

BT v. 03.08.15

Kommunalpolitik in Kürze

FBB fordern Henn zu Entschuldigung auf

Baden-Baden (red) – „Ach, der liebe Werner Henn. Meldet sich in seiner Eigenschaft als Fraktionschef der SPD zum Neuen Schloss. Und legt los. Grundtenor: Wer nicht für uns ist, gehört entfernt. Und da ist er sich offensichtlich eins mit seinen sonstigen Kontrahenten von der CDU. Und so muss der arme Jung-Politiker Lars-Stephan Klein von der CDU sein Amt niederlegen, obwohl er gar nicht für die CDU aufgetreten ist, als er die Kommunalpolitik in Bezug auf das Neue Schloss kritisierte, sondern als Vorsitzender des Stadtbilds Südbaden. Sei's drum. Weg mit ihm! Erinnert das nicht irgendwie an Diktaturen?“ So beginnt einer Mitteilung von Stadträtin Marianne Raven, zugleich Pressesprecherin der Freien Bürger für Baden-Baden (FBB). Damit reagiert sie auf Kritik von SPD-Fraktionschef Werner Henn (wir berichteten). Henn hatte unter anderem darauf verwiesen, dass Stadtrat Martin Ernst, Initiator

von „Rettet das Neue Schloss“, als Makler beim Verkauf Millionen verdient habe und jetzt wieder verdienen wolle. „Wenn Henn nur ein klein wenig nachgedacht hätte, dann wäre er vielleicht darauf gekommen, dass ein Makler bei einem 2,7-Millionen-Euro-Projekt zwar Geld verdient, aber keine Millionen, sondern die branchenüblichen und allseits bekannten drei Prozent“, so Raven. Außerdem frage sie sich, wie das mit dem erneuten Verkauf vor sich gehen solle. Schließlich sei ein Verkäufer nicht gezwungen, sich einen bestimmten Makler zu nehmen noch einen Makler überhaupt.

Die FBB wehren sich auch gegen die Frage von Henn, wonach Geld zweckentfremdet worden sein könnte. Das sei zum einen eine Erfindung von Henn und zum anderen eine strafrechtsrelevante Unterstellung, schreibt Raven. Sie fordert Henn zu einer „öffentlichen Richtigstellung und Entschuldigung“ auf. Sonst könne es für ihn teuer werden. Wörtlich heißt es: „Rechtsanwälte und Gerichte kosten halt Geld. Das wollen wir Ihnen ersparen. Eben weil Sie doch unser lieber Herr Henn sind.“